

zen nach dem Osten zurückzurollen, gescheitert sind. Der Sozialismus demonstriert auch an diesem neuralgischen Punkt der Erde seine Lebenskraft. Die Arbeiterklasse bewies, daß sie unter marxistisch-leninistischer Führung in der Lage ist, auch unter komplizierten Bedingungen erfolgreich eine neue Gesellschaft zu gestalten.

Bei der Frage nach den Quellen dieser Fähigkeit sind zwei Faktoren besonders hervorzuheben: Erstens die untrennbare Verbindung mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, und zweitens die Fähigkeit der Partei, den Marxismus-Leninismus, die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution konsequent und schöpferisch unter unseren spezifischen Bedingungen anzuwenden.

**Zusammenarbeit
mit KPdSU
ist Kraftquell**

Der Sieg der Sowjetarmee über den deutschen Faschismus hat unserem Volk erst die Möglichkeit eröffnet, den Weg zum Sozialismus einzuschlagen und damit den mehr als hundertjährigen Kampf der deutschen Arbeiterbewegung mit dem Sieg zu krönen. Es war aber nicht nur diese Chance, die den Aufbau einer neuen Gesellschaft eröffnete, sondern die ständige und umfassende Hilfe, die wir dabei erfahren haben. Wenn es gelungen ist, die jeweils spezifischen Wege zu finden, um die allgemeinen Gesetze der sozialistischen Revolution in unserem Land konsequent durchzusetzen, so haben die KPdSU und das ganze Sowjetvolk daran einen wichtigen Anteil. Hoch würdigen wir die Tatsache, daß die Anwesenheit der Sowjetarmee immer ein grundlegendes Element der Sicherheit der DDR war und ist. Heute ist die enge Zusammenarbeit in Wirtschaft und Wissenschaft ebenso wie auf allen anderen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ein entscheidender Kraftquell zur Gestaltung des entwickelten Sozialismus. Das Auffinden der konkreten Wege der sozialistischen Revolution und die weitere Entwicklung des Sozialismus hat die SED immer als entscheidende Aufgaben ihrer Führungstätigkeit angesehen. Sie hat sich immer entschieden gegen alle Auffassungen gewandt, die auf eine Unterschätzung oder Mißachtung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution hinausliefen. Zugleich ist sie in ihrer praktischen Politik und in ihrer theoretischen Tätigkeit stets davon ausgegangen, daß sie auf schöpferische Weise unter konkreten historischen Bedingungen angewendet werden müssen. Das eine ist ohne das andere nicht möglich.

**Sozialismus und
Kapitalismus
sind unvereinbar**

Zu den spezifischen Bedingungen des sozialistischen Aufbaus gehört die Tatsache, daß jeder Schritt in harter, unerbittlicher Auseinandersetzung mit dem Imperialismus, insbesondere dem Imperialismus der BRD, erfolgen muß. Die herrschenden imperialistischen Kreise wollen sich bis heute nicht damit abfinden, daß ihre Macht an der Grenze der DDR endet. Obwohl sich seit Anfang der siebziger Jahre, seit Abschluß des Grundlagenvertrages zwischen der DDR und der BRD die staatlichen Beziehungen positiv entwickeln, beharrt die Bonner Regierung auf einigen Positionen, die davon ausgehen, daß Deutschland in den Grenzen von 1937 wiederhergestellt werden könne. Immer noch wird westlich der Elbe vom „Offenhalten der deutschen Frage“ gesprochen, obwohl die Geschichte diese Frage längst entschieden hat. Heute existieren zwei deutsche Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, die unterschiedlichen Bündnissystemen angehören. Zwischen Sozialismus und Kapitalismus kann es keine Vereinigung geben. Nur wenn man die Realitäten anerkennt, kann es zwischen beiden Staaten normale Beziehungen geben.

Zum 35. Jahrestag der DDR ist offensichtlich, daß sich die Gesellschafts-